

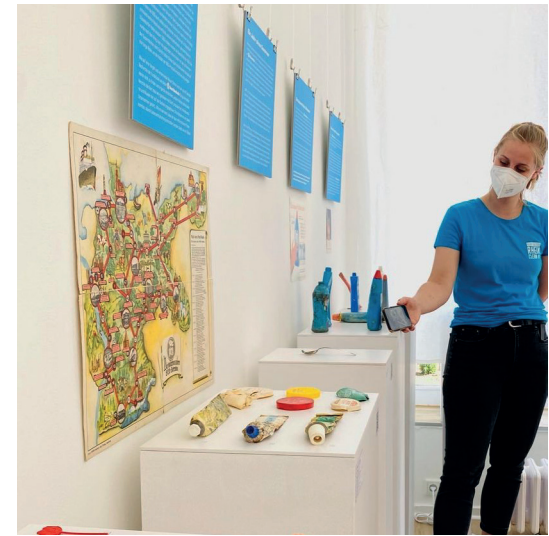
BLOCKBLOCKS
CLEANUP

Zeit im FLUSS

**Auf den Spuren von Müll
und seiner Geschichte**

Eine Ausstellung mit Fundstücken von Müllsammelaktionen am Rhein

zeitimfluss.de



Zeit im FLUSS

Auf den Spuren von Müll und seiner Geschichte

Bei unseren Müllsammelaktionen packen wir von Blockblocks Cleanup gemeinsam an und räumen auf: Über 21 Tonnen Müll haben wir dabei schon mit vielen Helfern von den Ufern geholt, damit dieser nicht über den Rhein im Meer landet.

Immer wieder finden wir dabei auch Dinge aus einer längst vergangenen Zeit – Relikte aus der Vergangenheit, die spannende Geschichten über Konsum, Lifestyle und Technik erzählen und viele Fragen aufwerfen. Dann beginnt unsere Spurensuche. So erschütternd es ist, wie unglaublich lange unser Müll in der Natur bestehen bleibt, so faszinierend ist es oft auch, Dinge in den Händen zu halten, die eine jahrzehntelange Reise hinter sich haben, über die wir nie alles erfahren werden: **ihre Zeit im Fluss.**



Mit unserer Ausstellung öffneten wir im Sommer 2021 zum ersten Mal unser „Blockblocks Archiv“ und präsentierten interessante Fundstücke aus unseren über 60 Cleanups am Rhein und seinen Zuflüssen. Es waren nicht nur alte Verpackungen, Spielzeug aus der Zeit des Wirtschaftswunders oder Relikte aus dem Krieg zu sehen, die eine wirklich lange Zeit im Fluss hinter sich haben, es gab auch einiges über Plastik und Müll zu lernen. Vor allem aber wollten wir mit den Besuchern eine kleine Zeitreise antreten. Wie unglaublich lange Müll in der Natur verbleibt, wird einem beim Anblick der Jahrzehnte alten Fundstücke auf einmal sehr bewusst – und der Ausblick auf unsere Zukunft klarer.

Gekommen, um zu bleiben

Sie fallen uns immer wieder wie ein
mahnender Gruß aus der Vergangenheit
bei Cleanups in die Hände...

Kopflöse Reiter, zerschlissene Tuben, brüchige
Flaschen oder ramponierte Krieger. Sie alle
haben ihre eigene Geschichte. Sie wurden ge-
braucht, geliebt, benutzt, verloren, vergessen.
Aus den Augen aus dem Sinn. Doch Plastik
verschwindet nicht. Es bleibt für Jahrhunderte
in unserer Natur, wird zum Teil der Müllflut in
unseren Flüssen und Ozeanen und zu einer
Gefahr für Tiere, für ganze Ökosysteme und
letztendlich auch für uns selbst.



1



2



3



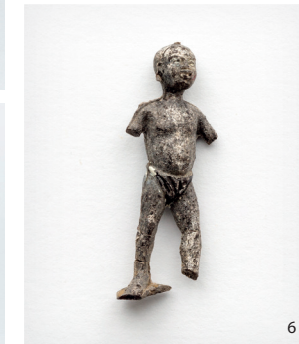
5



4



7



6



8

1 Cornell Saffey Car • 2 Spielzeugsoldat • 3 Lux Spülmittel, 1959 •
4 Schauma Shampootube, 1972 • 5 Flasche für Essigessenz, 1920er •
6 „Afrikanischer Junge“ aus Heinerle Wundertüte, 1960er • 7 Küfa
Rundlutscherstiel Reiter • 8 Vittel Flasche, 1968-1973



Manchmal finden wir wie hier am Heerdtter Rheinufer tief zwischen den Steinen feststehenden Müll, der nur mit viel Kraft zu bergen ist...



... manchmal bleibt alter Abfall aber auch nach dem Hochwasser zurück und liegt dann einfach auf dem Sand.

Die Fundstücke

Alle in dieser Ausstellung gezeigten Objekte sind Fundstücke, die uns bei Cleanups in die Hände fielen. Wir haben sie gereinigt und versucht, mehr über ihr Alter und ihre Geschichte zu erfahren. Oft ist es eine richtige Detektivarbeit, aufzudecken, was es mit den Fundstücken auf sich hat, hin und wieder stößt man auf spannende Geschichten und so manches Rätsel werden wir wohl nie knacken. Bei unseren Recherchen bekamen wir zum Teil Unterstützung von Experten, Museen, Archiven, Unternehmen und Privatpersonen, die sich mit uns auf Spurensuche begaben. Die meisten Informationen haben wir aber selbst zusammengetragen.





Ein neues Spülwunder

das neue flüssige Pril

Problem: Sie es aus - das sind Proben, die überzeugen:

- die Fett-Prob
- die Milch-Prob
- die Glas-Prob
- die Milch-Prob

Machen Sie heute die Fett-Prob

Ein Grill - ein Spitzer - und es spült: Potentissimo Wasserwunder für Sie.

wieder ein Fortschritt!



Doch nicht nur die Musik ist verpackt, auch viele Bilder sind verpackt und verschunden. Manchmal finden wir noch Filmstreifen und **Diorahmen** und fragen uns, welche Umhüllungen es mit Zeitung oder an die Wolframwärfel waren, und in wasser Jäckentische sind **Pirella Filmflasche** die bis Mitte der 1950er so verkauft wurde, ihren Platz haben, um für die nächsten Schweißkassette bereit zu sein, auch das werden wir nie verlassen.



Beifahrer aus Bleim, dem ersten vollwertigen Kunststoff für Platz in der Kapselmaschine der Motorist.

Beifahrer
Wassers war für Schwing vor allem in den 1930er Jahren ein verpackt sehr erfragtes Verkaufsprodukt und hat durch eine verpackte Verkaufsform gefunden. Das Produkt war in verschiedenen Varianten in den 1930er Jahren in Markt. Nach Erfindung des Schwing Airflow muss diese Dose aufgrund einer Materialwahl vom Sommer 1930 bis 1960 hergestellt werden, um den Anforderungen der Materialvorgabe genügen konnte, wie es noch auf der Innenseite der Dose zu sehen ist.



Nicht nur in der Natur sind...
Zellen... Auch in der Mikrowelt entsorgt...
Zeit... ein Verbundstoff aus mehreren Sch...
um... der schwer bis gar nicht rezeptbar ist. U...
Dann... Standbeutel 2003 von der dampf...
logisch verhältlich" eingestuft und deshalb vo...



Bei der **grünen Flasche** handelt es sich um das erste Fruchtkonzentrat des 20. Jahrhunderts. Die Glasflasche von Heide, nach seiner Einführung 1972 entwickelte er ein Produkt, das die Vorteile von Glas und Kunststoff vereint. Das Design im Inneren der Flasche ist die Lösung für die Herstellung von Flaschen mit gelbem Verschluss und Etikett mit Sonnenstrahlen, was nicht nur ein neues Aussehen und vor allem ein leichteres Design.

Wenn umweltschonend kann die **orange-gelbe Flasche** über und über mit Namen und Erfindungsgeist entwickelt aus der Reihe. Heide hat entdeckt, es kann um die Schwere, und die Innovation nach seiner Idee "Flasche" und "Wasser" abgeleitet wird die Marke "JIP" wurde 1985 von Linde/De...
Bottlen wurden in Flaschen hergestellt, wie eine als Ergänzung zum Schmelzglas "Wasser" gedacht, das es bereits seit 1950 gab. In diesen Ländern wurde "JIP" eingeführt unter dem Namen "Wasser" verkauft, später "Wasser" als "JIP" bezeichnet, was ein "JIP" ist, wie bei der Flasche auch, "Wasser" ohne "Wasser" und "Wasser" ist ein "Wasser". Nur in den Niederlanden wurde "JIP" in einem auf Flaschen angebrachten Flasche angeboten.

Wie 1982 für das Wasser von Wasser von Wasser? **Beim Wasser von Wasser-Glas und nicht die "TV Sport" war!**



Zeit im FLUSS

Was haben wir gezeigt und wen konnten wir erreichen?

Mit unserer Ausstellung „Zeit im Fluss“ konnten wir rund 300 Besucher mit über 130 Exponaten darauf aufmerksam machen, wieviel unserer alltäglichen Gebrauchsgegenstände als Müll am Rhein landen. Durch Werbeanzeigen und Radiofunkspots, die wir passend zu den Fundstücken aus der Zeit Ihrer Herstellung zeigten (beispielsweise zu Pril-Flaschen aus den 50er Jahren) konnten wir anschaulich und erlebbar machen, wie lange gerade Kunststoffe in unserer Natur erhalten bleiben. Mit einem Museumsguide konnten Besucher per App einen digitalen Rundgang durch die Ausstellung machen und spannende Details (Fotos, Videos, Werbefilme, Funkspots) zu den Fundstücken per QR-Code abrufen. Außerdem ergänzten wir spannende Fundstücke und deren Geschichten (viele aus den 50er/60er Jahren, zum Teil sogar auch Kunststoff-Objekte aus dem zweiten Weltkrieg) um Wissenswertes rund um Plastikmüll. Wieviel Plastikmüll ist in den letzten 50 Jahren angefallen, wie viel Wasser wird durch eine Zigarettenskippe verseucht, was ist Mikroplastik und wie wirkt es sich in unseren Gewässern aus? Viele Besucher kamen mit ihren Kindern und nutzten die Ausstellung, um diesen die Auswirkungen von Plastikmüll in unserer Natur aufzuzeigen. Ältere Besucher waren erschrocken und erstaunt, Objekte aus ihrer Kindheit unter den Fundstücken zu entdecken.

Neben unseren Cleanups nutzten wir die Ausstellung so als Möglichkeit, auf das Thema der Vermüllung unserer Gewässer auf unterhaltsame, interessante und spannende Weise anhand einer Zeitreise und mit vielen spannenden Geschichten und Hintergrundinformationen zu den Fundstücken aufmerksam zu machen.

Team

Die gesamte Ausstellung, das Aufbereiten der Fundstücke, die Recherchen zu deren Alter und Herkunft, das Verfassen der Texte, die Erstellung des digitalen Rundgangs und auch die Betreuung der Ausstellung vor Ort mit Führungen durch die Ausstellung wurde durch unser Team von ca. 15 ehrenamtlichen Helfern realisiert.

Zeit im FLUSS

Unterstützung

Unterstützung erhielten wir außerdem bei den Recherchen zu Fundstücken unter anderem vom Amt für Denkmalschutz- und Denkmalpflege, durch Archäologen, durch Konzernarchive und Museen, durch Bereitstellung alter Radiospots vom Regensburger Archiv für Werbeforschung oder beispielsweise durch einen Messebauer, der uns bei dem Bau der Ausstellungssockel aus einem alten Messestand half, der sonst auf dem Müll gelandet wäre. Der Kulturhafen Heerdt stellte uns seine Räumlichkeiten für die Ausstellung zur Verfügung.

Kooperation/Projektfinanzierung

Die Finanzierung erfolgte komplett durch unsere eigenen Mittel, die wir durch Spenden, Cleanups mit Unternehmen oder Vorträge zum Thema Plastikmüll erzielen konnten.

Nachhaltigkeit

Die ganze Ausstellung wurde so nachhaltig wie möglich gestaltet. Messesckel entstanden aus einem alten ausgemusterten Messestand, der sonst verschrottet worden wäre. Als Eintritt nahmen wir Kronkorken entgegen, die wir durch unser Projekt „Düsselkronen“ wieder dem Wertstoffkreislauf zuführen und die durch den Verkauf an einen Schrotthändler erwirtschafteten Gewinne als Spenden an lokale Tierschutzorganisationen geben. Eine weitere Ausstellung mit noch größerem Umfang ist aufgrund der sehr guten Resonanz in hoffentlich naher Zukunft geplant.

Fazit

Wir konnten mit der Ausstellung alter und besonderer Müllfundstücke rund 300 Besucher erreichen, die anhand der gezeigten Objekte realisierten, wie unglaublich viel Müll am und im Rhein landet und dass Müll nicht einfach „verschwindet“. Viele schlossen sich auch dem zur Eröffnung der Ausstellung veranstalteten Cleanup am Rheinufer an, um mitzuhelfen, Müll zu entfernen. Man konnte merken, dass die gezeigten Inhalte Wirkung hinterlassen hatten. Wir führten viele Gespräche zu nachhaltigen Alternativen, Recycling und der Vermeidung von Plastik im Alltag. Einige Besucher und auch Kinder kamen immer wieder, um die Ausstellung erneut zu besuchen oder sie Freunden und Bekannten zu zeigen. Ein voller Erfolg, an den wir mit einer weiteren Ausstellung in noch größerem Rahmen anknüpfen möchten. Digital ist unsere Ausstellung weiterhin über einen Rundgang mit der App „Digiwalk“ zu besuchen und zu erleben.

Zeit im FLUSS

Besuchen auch Sie unsere Ausstellung - digital!

Einfach mit dem Handy scannen:



Oder im Web ansehen (Ansicht ist aber auf Handy optimiert):

bit.ly/zeitimfluss

Zeit im Fluss

Das alles wurde Rheingeschwemmt

Fundsachen: „Blockblocks Cleanup“ zeigt Ausstellung

Düsseldorf – Seit fast drei Jahren sammelt das Team von „Blockblocks Cleanup“ gemeinsam mit einigen freiwilligen Helfern den Müll, den andere Leute achtlos wegschmeißen und der schließlich am Rheinufer angespült wird. Über elf Tonnen an Plastik & Co kamen dabei bisher zusammen. Darunter auch viele interessante Fundstücke, Relikte aus längst vergangener Zeit.

von früher wieder oder erinnern sich, dass ihre Großeltern dieses und jenes Produkt verwendet haben. Das ist wirklich faszinierend.“

Wie viel Arbeit dahinter steckt, kann man sich kaum vorstellen: „Wenn wir die Fundstücke sammeln, sind sie oft gar nicht richtig zu erkennen. Dazu müssen wir sie erst einmal vorsichtig reinigen“, sagt sie. Und danach geht der „Spaß“ erst richtig los. Sobald sich etwas erkennen lässt, fängt Victoria Blocksdorf mit der Recherche an, klingelt bei Museen, Archiven und Herstellern durch: „Das klingt immer ein bisschen nervig, wenn mich jemand fragt, was ich so mache und ich dann sage: Ich recherchiere Müll“, lacht Blocksdorf. „Aber hinter vielen Dingen verbergen sich echte Rätsel, das ist wie Detektivarbeit. Es ergeben sich Teilgeschichten, oft kommen durch Zufälle noch interessante Fakten ans Licht, andere Rätsel bleiben ungelöst“, erzählt sie. Da ist es eigentlich sehr schade, dass die Ausstellung im Kulturhafen nur noch bis zum 25. Juli geht, gerade auch, weil sie so gut bei den Menschen ankommt. Um noch mehr Funde, auch dauerhaft, zeigen zu können, wünscht sich das Blockblocks Team eine feste Bleibe: „Das wäre natürlich ein Traum.“ Hier können wir ja nur einen kleinen Ausschnitt ausstellen. Eine feste Location wäre da super“, sagt sie.

So findet man in der Ausstellung angeknabberte Caprisonen-Verpackungen, die erste Flaschenversion für flüssiges Pfl von 1939, eine Mauson Kar98&SG, hergestellt zwischen 1936 und 1942, auch alte Vinylplatten, Kosmetikartikel, Kriegsüberreste und vieles mehr: „Das alles hier zeigt, dass die Geschichten zwar oft schon vergessen sind – einige Unternehmen und Hersteller gibt es gar nicht mehr. Aber der Müll-Der bleibt“, so Blocksdorf.

Wie wichtig es ihr ist, dieses Ziel zu erreichen, merkt man, sobald man zur Tür der Ausstellung herein kommt: Die Fundstücke sind ordentlich auf kleinen Podesten platziert, historisch und thematisch geordnet und nummeriert. Zu jedem Teil gibt es ein passendes Schildchen und zu besonders spannenden Entdeckungen sogar eine ausführliche Erklärung: „Die Besucher können hier überall QR-Codes scannen. Dort haben wir noch ein paar Extrainfos, Bilder oder alte Werbespots zu einigen Produkten hinterlegt“, sagt Blocksdorf. „Uns ist wichtig, dass die Geschichten auf die Menschen überspringen. Viele erkennen alte Verpackungen



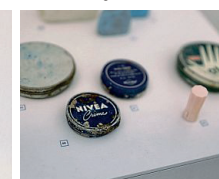
Getränkeverpackungen liegen auch nach Jahren fast unzerstört im Rhein.



Victoria Blocksdorf am Eingang zu ihrer spannenden Ausstellung.



Selbst nach Jahrzehnten sind Plastikgefäße noch zu erkennen.



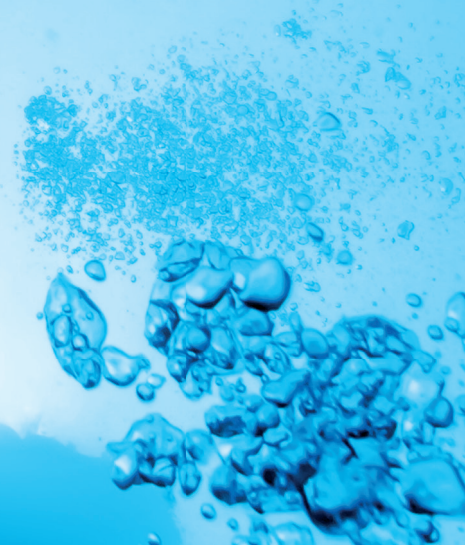
Auch gern achtlos weggeworfen: Dosen und Tiegel von Kosmetikprodukten.



Es wirkt fast wie moderne Kunst, aber was Victoria Blocksdorf hier zeigt, sind gesammelte und dann farblich sortierte Plastikdecker. Foto: Ingo Lammert

**BLOCKBLOCKS
CLEANUP**

GEMEINSAM FÜR SAUBERE FLÜSSE UND MEERE



WIE ALLES BEGANN

Manchmal passiert etwas, das den eigenen Blick auf die Welt verändert. So war es auch bei mir, als ich 2018 nach Hawaii reiste. Ich erlebte die Schönheit der Natur und des Meeres in allen Facetten, begegnete im Kajak singenden Walen und sah Delfine, Schildkröten und Robben in ihrem natürlichen Lebensraum: dem Meer.

Doch an einem Tag fand ich ein riesiges Knäuel aus Seilen, Fischernetzen und Plastikmüll am Strand, das ich nicht bewegen konnte und somit zurücklassen musste, obwohl mir klar war, dass es für die Tiere im offenen Meer zum Verhängnis werden würde. Ich fühlte mich traurig und hilflos und sah plötzlich die hawaiianischen Strände mit anderen Augen: Übersät mit Plastikmüll wie Flaschen, Verpackungen, Flipflops oder Zahnbürsten – der Sand durchsetzt von winzigen, bunten Plastikscherben.

Zurück in Düsseldorf wurde mir schnell klar: Dieses Problem ist nicht nur auf Hawaii, es ist überall. So beschloss ich, mich aktiv gegen die Verschmutzung der Ozeane einzusetzen – und dafür musste ich noch nicht einmal zurück nach Hawaii oder ans Meer. Auch über den Rhein gelangt jedes Jahr tonnenweise Plastik in die Ozeane. Also begann ich aufzuräumen – direkt hier vor meiner eigenen „Haustür“, am Rhein. Ich merkte schnell, es ist viel zu tun. Viel zu viel für mich allein.

Somit gründete ich **„Blockblocks Cleanup“** und organisiere seitdem jeden Monat Cleanups (Müllsammelaktionen) in Düsseldorf, bei denen wir mit meist 70–100 Helfern das Rheinufer von Müll befreien, damit dieser nicht in die Meere gelangt. Es ist erschreckend zu sehen, was Monat für Monat zusammenkommt – und doch ebenso schön zu erleben, wie viele Menschen aktiv gegen die Vermüllung unserer Natur vorgehen wollen und so gemeinsam anpacken. Ob Studenten, Rentner oder Kinder, alle Helfer sind hoch motiviert und tragen zusammen, was in der Umwelt zur Gefahr werden würde. Zigarettenstummel, Konfetti, Verpackungen, Nylonschnüre oder Ballons... manchmal aber auch ganze Einkaufswagen, Autositze, Schaumstoffmatratzen und Traktorreifen. Es ist alles dabei.

Inzwischen sind wir nicht nur am Rhein aktiv, sondern haben auch Teams an der Düssel, am Kitelbach und am Brückerbach, die autark regelmäßige Cleanups organisieren, wir sensibilisieren in Vorträgen für das Thema Plastikmüll, gehen an Schulen und in Unternehmen und konnten 2021 eine eigene Ausstellung über Müllfundstücke realisieren.

Die Plastikmüllflut ist ein globales Problem, doch gemeinsam anpacken und etwas verändern können wir alle genau hier und jetzt.



Dieses riesige Müllnetz am Strand von Kauai machte mir klar: Wir müssen dringend etwas gegen die Vermüllung unserer Ozeane tun!



Plastikmüll in den Meeren wird für Tiere zur Falle oder wird mit Nahrung verwechselt.



Victoria Blocksdorf
Geschäftsführerin der
Blockblocks Cleanup gGmbH

CLEANUPS: ZUSAMMEN WASSER SCHÜTZEN!

Lokal aktiv werden und mit vielen Helfern Müll wegräumen, damit er nicht zur Gefahr für unsere Gewässer wird – das lässt nicht nur jeden Einzelnen spüren, dass er mit seinen eigenen Händen etwas bewegen kann, sondern zeigt auch, was man gemeinsam erreichen kann, wenn man einfach zusammen anpackt. Ein gutes Gefühl!

Seit 2018 führen wir unter dem Namen „Blockblocks Cleanup“ an verschiedenen Rheinuferabschnitten regelmäßige Müllsammelaktionen in Düsseldorf durch, um zu verhindern, dass der Müll in den Rhein und damit in die Meere gerät. Der Großteil des Mülls, der unsere Ozeane verseucht, gelangt vom Land und somit auch durch unsere Flüsse dorthin und auch wenn die Verschmutzung in anderen Teilen der Welt größer sein mag, ist sie hier vor unserer Haustür größer, als den meisten Menschen bewusst ist.

Die eigene Perspektive verändern

Durch die Teilnahme an den Cleanups soll sich die Sichtweise auf unseren Massenkonsum verändern und die Teilnehmer sollen sich angeregt fühlen, aktiv nach Alternativen in ihrem Alltag zu suchen, die ohne Plastik auskommen oder deutlich weniger Abfall produzieren. Außerdem soll jeder Teilnehmer spüren, dass das Müllproblem nicht nur irgendwo in weiter Ferne an den Stränden und in den Meeren stattfindet, sondern direkt vor unserer Tür beginnt und genau hier auch jeder mit seinen eigenen Händen etwas bewegen, verändern und verbessern kann.

Das Meer beginnt genau hier

Das Meer beginnt praktisch an unseren Flüssen und Kanälen. Durch die gemeinsame Aktion mit bis zu 100 Teilnehmern, mit (oft auch internationalen) Studenten, Senioren, Familien, Kindern und Schülern, soll ein Austausch zu dem Thema angeregt und das Gefühl vermittelt werden, dass wir der Plastikflut gegenüber nicht hilflos sind und wir uns alle genau jetzt und hier für den Schutz unserer Gewässer einsetzen können.

Müll ist nicht gleich Müll

Bei unseren Cleanups versuchen wir außerdem nicht nur den Müll vom Rheinufer aufzulesen und ihn an die Entsorgungsfirmen zu übergeben, sondern auch so viel wie möglich sinnvoll zu recyceln bzw. fachgerecht zu entsorgen. So werden Pfandflaschen zurückgegeben, Altglas im Altglascontainer entsorgt und Kronkorken nutzen wir um durch den Verkauf Spenden für lokale Tierschutzorganisationen zu generieren.



Unser drittes offizielles Cleanup im Sommer 2018 mit über 30 fleißigen Helfern



Traktorreifen, Plastikpantoffeln, Zahnbürsten, Autositze, Schaumstoff, Windeln oder Kippen... all das landet als Müll am Rheinufer



Ob Sonne oder Regen, jeden Monat wird aufgeräumt und gestaut: Ca. 200kg Müll tragen wir bei jedem Cleanup zusammen.

Zigarettenkippen vergiften unsere Gewässer

Ein besonderes Augenmerk legen wir auf Zigarettenkippen, die ja bekanntlich eine sehr starke Verschmutzung für unsere Gewässer darstellen. Nicht nur der Kunststoff der Filter zersetzt sich schnell zu Mikroplastik, auch sind die vielen Giftstoffe wie Nikotin, Blei oder Cadmium eine immense Gefahr für unser Wasser. Bereits nach dem ersten Regenguss sind die meisten Schadstoffe aus dem Filter gewaschen und landen in Gewässern und Grundwasser. Wir haben hier einen Partner gefunden, der aus alten Zigarettenkippen wieder ein Kunststoffrecyclat herstellen lässt, aus dem er zusammen mit anderem recycelten Kunststoff Taschenaschenbecher produziert. So landen alte Zigarettenkippen nicht mit dem anderen Müll in der Müllverbrennung, sondern es kann wieder Neues daraus entstehen. Selbst wenn gesammelte Kippen zu nass oder verschmutzt sind, werden diese über unseren Partner fachgerecht entsorgt.

Alte Kaffeesäcke statt Plastikmüllbeutel

Auch beim Sammeln selbst setzen wir so weit wie möglich auf nachhaltige Lösungen: Wir stellen Schutzhandschuhe und Greifer zur Verfügung, die wir nach jedem Cleanup reinigen und wiederverwenden und setzen schon von Anfang an auf alte Kaffeesäcke von Düsseldorfer Röstereien, anstatt neuen Plastikmüll durch Kunststoff-Müllbeutel zu erzeugen. Die stabilen Jutesäcke haben sich bewährt und sind besonders auch für scharfkantigen oder schwereren Müll wie ganze Einweggrille sehr gut geeignet. Außerdem nutzen wir so ein Produkt, das sonst einfach nur „in der Tonne“ gelandet wäre.

Gewässerschutz in der Öffentlichkeit

Mit unseren Cleanup-Events konnten wir schon einige Male in der Zeitung Erwähnung finden (Rheinische Post, WZ, Express, NRZ, Coolibri..) und sind auch im WDR-Fernsehen und Radio, im ZDF, bei SAT 1 oder RTL sowie diversen Blogs einige Mal vertreten gewesen. Wir bemühen uns immer um Aufmerksamkeit von verschiedenen Seiten, um das Thema Plastikmüll und Gewässerschutz nach vorne zu bringen und sind auch in den sozialen Medien sehr aktiv.

Menschen in allen Bereichen aktivieren

Wir wissen, je mehr Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen wir sensibilisieren können, umso größer sind unsere Chancen, in der Breite etwas gegen die Vermüllung unserer Gewässer zu erreichen. Denn, wie heißt es so schön: **Alleine sind wir ein Tropfen, zusammen ein Ozean!**



Beim Cleanup nach der Rheinkirmes auf der Oberkassler Festwiese sammelten wir rund 18.000 Zigarettenkippen in zwei Stunden ein.



14 Reifen, einen Autositz, zwei Einkaufswagen, das Dach einer Gartenlaube und mehr gruben wir an diesem Tag aus dem Sand am Rhein.



Über 200 Helfer kamen im September 2019, um mit uns das Rheinufer aufzuräumen. Ein tolles Erlebnis!

MÜLL SAMMELN ALLEIN REICHT NICHT!

Cleanups sind eine tolle Möglichkeit, mit eigenen Augen zu sehen, wie groß das Müllproblem auch hier vor Ort ist und zu erleben, dass wir gemeinsam etwas dagegen tun können. Doch um die globale Plastikflut zu stoppen, müssen wir unseren Konsum verändern, Denkmuster aufbrechen und an der Quelle ansetzen.

Besser verstehen und bewusster handeln

Bei unseren Cleanups steht das Miteinander im Vordergrund. Jeder Teilnehmer soll sich wohl fühlen, neue Leute mit ähnlichen Ansichten kennen lernen und beim Austausch mehr über nachhaltige Lebensstile erfahren. Dadurch haben sich bereits neue kleine Cleanup-Gruppen in anderen Gebieten innerhalb und auch außerhalb Düsseldorfs gebildet und es sind einige Freundschaften entstanden. Außerdem bieten wir unseren Teilnehmern auch die Möglichkeit, kostenfrei bei unterschiedlichen **Besichtigungen** mehr über das Thema Müll und Umwelt zu lernen. So haben wir bereits eine Führung bei der Awista, der EGN Entsorgungsanlage in Krefeld oder dem Aquazoo in Düsseldorf organisiert, um das Knowhow unserer Helfer weiterzubilden.

Vorträge

Was wir mit einem Augenzwinkern unseren „Trashtalk“ nennen, ist ein Vortrag, mit dem wir bereits im Aquazoo, an der Uni Düsseldorf oder in Unternehmen für das Thema Plastikmüll sensibilisieren konnten. Was ist die Gefahr von Plastik im Wasser? Wie kann es sein, dass auch mein Müll im Meer endet? Wie wirkt sich Mikroplastik aus und wie kann ich selbst jeden Tag bessere Entscheidungen treffen, um weniger Plastikmüll zu produzieren und mit meinen Handlungen einen positiven Effekt zu erzielen? All das bringen wir unseren Zuhörern nahe – nie mit erhobenem Zeigefinger, sondern immer mit dem Gefühl, dass jeder etwas tun kann.

Plastikfrei Pocketguide

Wir haben eine 32-seitige **Broschüre**, den „Plastikfrei Pocketguide“, herausgebracht, die wir an unsere Cleanup-Teilnehmer oder die Besucher unserer Vorträge herausgeben. Diese Broschüre enthält wertvolle Tipps, die jeder einfach umsetzen kann, um seinen Alltag ein wenig plastikfreier zu gestalten, ohne auf Komfort verzichten zu müssen.

Die Kombination aus den mindestens einmal im Monat stattfindenden Cleanups am Rheinufer und der Wissensvermittlung durch Vorträge, Workshops und Broschüren ist unserer Meinung nach ideal, um Aufmerksamkeit für das Thema „Gewässerschutz“ zu erzielen und Menschen zum Umdenken zu bewegen.



Bei Vorträgen zeigen wir wichtige Zusammenhänge auf, sensibilisieren und aktivieren! Wir alle können etwas tun und zu einer Verbesserung beitragen!



Der „Plastikfrei Pocketguide“ ist so klein, dass er in jede Tasche passt, aber vollgepackt mit Infos und Tipps für einen einfachen Umstieg auf plastikfreie Alternativen.

Blockblocks Binos – Umweltprojekt mit Kindern

2021 konnten wir mit unserem Projekt „Blockblocks Binos“ sechs Grundschulklassen besuchen, mit diesen in Workshops zum Thema Plastik in den Gewässern viel über Müll, Recycling und marine Ökosysteme lernen und bei Cleanups am Rhein direkt gemeinsam anpacken und Müll sammeln um zu verhindern, dass der Müll im Wasser und über den Rhein im Meer landet.

Zeit im Fluss. Auf den Spuren von Müll und seiner Geschichte.

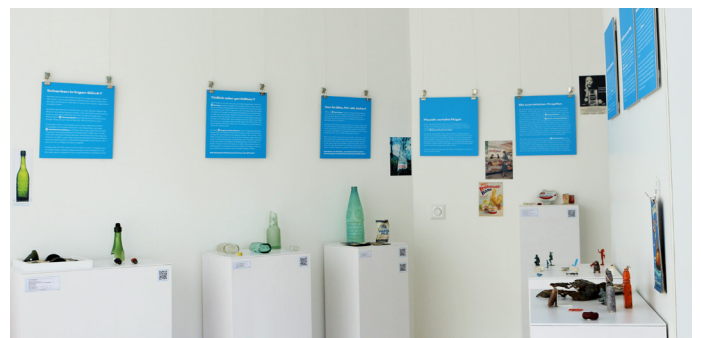
Mit unserer Ausstellung „Zeit im Fluss. Auf den Spuren von Müll und seiner Geschichte“ öffneten wir im Sommer zum ersten Mal unser Fundstücke-Archiv und präsentierten interessante Fundstücke unserer Cleanups aus den vergangenen drei Jahren. Verpackungen aus der Zeit der Wirtschaftswunderjahre und Relikte aus dem Krieg, die lange Zeit am und im Rhein hinter sich haben, waren hier ebenso zu finden wie viel Wissenswertes über Müll, Kunststoff und Recycling. Die Erkenntnis, wie unglaublich lange unser Müll in der Natur verbleibt, wird einem auf diesem spannenden Trip in die Vergangenheit mahnend bewusst – und der Ausblick auf die Zukunft klarer.



Mit den Grundschulern wurde beim Kinder Cleanup nach dem Workshop auch direkt am Rhein gemeinsam angepackt und Müll eingesammelt.



Zusammen wurden auch große Müllfunde geborgen.



Fast 300 Besucher kamen zu unserer Ausstellung